

## Eine Wurst namens Canossa

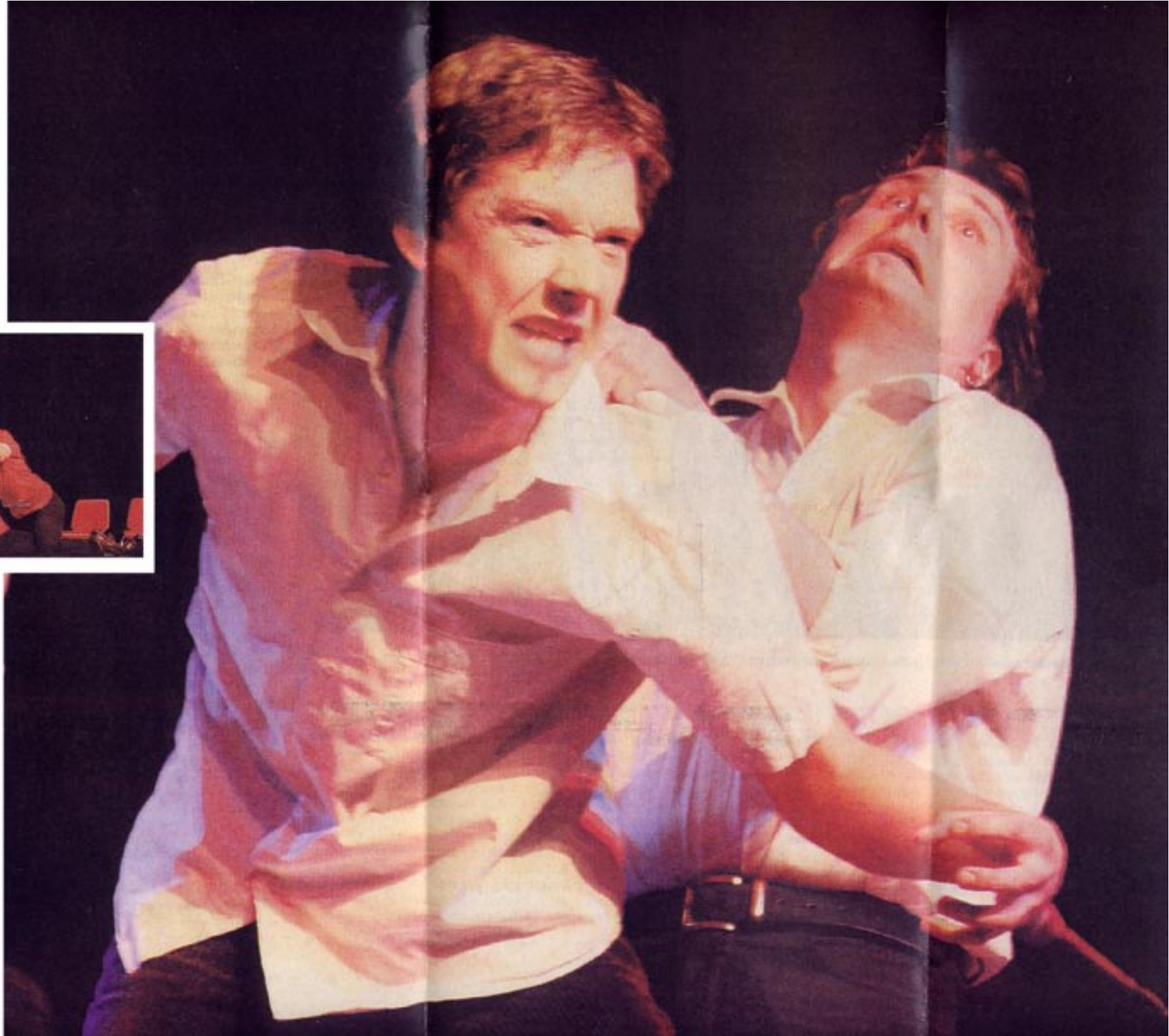
Ein Mönch, der einen Blumenkohl lie-bevoll aufzieht, eine Chinesin, die während eines Fallschirmsprungs Hackbällchen isst, und ein Papst, der das Ermorden von Bettlern fordert. Kuriose Dinge haben sich am Sonnabend im Langenhagener Theatersaal abgespielt. Kurios erschienen diese Dinge aber wohl nur denjenigen, die noch nie etwas von Improvisationstheater gehört haben. Doch genau das stand auf dem Programm.

Beim „Theatersport“ duellierten sich das hannoversche Team „Improkokken“ und das Münchner Ensemble „Fast Food“ - mit Worten, Tanzeinlagen, Gesang und improvisierten Szenen, die es noch nie zuvor gegeben hat und wohl auch nie wieder so geben wird. Das Publikum lieferte den beiden Gruppen Vorlagen, also beispielsweise Orte, wo die Szene spielen soll, oder auch Ereignisse. Da blieb es nicht aus, dass manches historische Ereignis etwas anders dargestellt wurde, als der Zuschauer es aus Geschichtsbüchern kennt. Der „Gang nach Canossa“, den beide Mannschaften zusammen spielten, endete für König Heinrich damit, dass er den Auftrag vom Papst Gregor erhielt, alle Bettler zu ermorden. Und dass aus dem Ort Canossa die (fast) gleichnamigen Würstchen kommen, versteht sich von selbst. Auch Einzelwertungen mussten sich die Teams unterziehen. Während die „Improkokken“ einen Geburtstag in den Genres Heimat- und Horrorfilm feierten, begaben sich „Fast Food“ mit dem Fallschirm nach China, wo außer Deutsch auch „fließend“ Chinesisch gesprochen wurde.

Nach dem gemeinsam gespielten Musical „Der Mönch mit dem Blumenkohl“ (die Mönche lehnen sich dagegen auf, jeden Tag nur Blumenkohl essen zu müssen und fordern Fleisch) stimmte das Publikum über den Sieger ab. Das Ergebnis war nicht anders zu erwarten: Mit einem Unentschieden verließen die Spontan-Mimen die Bühne. jto



**Maria Mschenka Schnabelmeier (von links), Monika Esser-Strahl und Tim Seyti sind „Fast**



Sebastian Strehler (links) und Marc Beisen von den Improkokken zeigen, wie furchteinflößend eine Puppe als Geburtstagsgeschenk in einem Horrorfilm aussehen kann.